



Katholische Pfarrgemeinde St. Vitus

Geschichte unserer Pfarrkirche

Die erste Kirche in „Slirefa“, dem ehemaligen Salzschlirf, wurde am 28. August 885 „zu Ehren unseres Herrn Jesus Christus, der hl. Jungfrau Maria und des hl. Vitus“ eingeweiht. Durch die Baufälligkeit der Kirche und die Zunahme der Bevölkerung wurde eine Erneuerung im 14. Jahrhundert dringend notwendig. Die Einweihung der Kirche erfolgte im ersten Drittel des 14. Jahrhunderts. Der Erweiterungs- bzw. Neubau der mittelalterlichen Kirche in Salzschlirf wurde im Jahre 1702 verwirklicht nach Fuldaer Plänen unter Leitung des Maurermeisters Matthias Mattei, eines Kirchenbauers aus Tirol. Der Kirchbau wurde unter fünf Pfarrern im Jahre 1728 vollendet. In den Jahren 1902 /03 wurde die Kirche wieder erweitert und mit einer neubarocken Westfassade mit seitlichen runden Treppentürmchen versehen. 1964 erfolgte der Anbau einer Seitenkapelle. 1992 wurde eine Innenrenovierung der Kirche durchgeführt. Neue Beleuchtungskörper wurden angebracht. Außerdem erfuhr die Kirche eine Bereicherung durch die Aufstellung der Statuen des Pfarrpatrons St. Vitus (Hauptschiff, links), des Hl. Herzens Jesu sowie einer Pieta.

Eine weitere Außenrenovierung der Pfarrkirche startete im Mai 2012, wurde im August 2013 abgeschlossen. War zunächst vorgesehen, die Renovierung in zwei Teilen durchzuführen, wurde das Projekt wegen anfallender Mehrkosten bei zwei Bauabschnitten dann doch im Ganzen durchgeführt. Sowohl das Dach, der Kirchturm als auch die Außenfassade benötigten eine grundlegende Sanierung. Der Singkreis St. Vitus gestatete das gärtnerische Umfeld der Kirche und die alten Pfarrergräber pflegefreundlich.

Das Kircheninnere

Die drei frühbarocken Altäre und die Kanzel stammen aus der Wallfahrtskirche Klein-Heilig-Kreuz bei Kleinlüder. Der Hauptaltar zeigt die Heilung einer kranken Frau bei der Auffindung des Hl. Kreuzes durch die Kaiserin Helena. Im Hintergrund sieht man den kreuztragenden Kaiser Heraklius beim Einzug in Jerusalem (Fest Kreuzerhöhung). Im rechten Seitenaltar ist ein Bild der 14 Nothelfer zu sehen, im linken Seitenaltar ist die Hl. Familie dargestellt. In den Auszugsbildern der Seitenaltäre sieht man rechts den Hl. Aloysius und links Mutter Anna mit Maria. Die Kanzel zeigt Holzfiguren der vier Evangelisten, des Auferstandenen (Schalldeckel) und der Gottesmutter.

Die Ölbilder des Kreuzweges stammen vom Fuldaer Hofmaler Herrlein.

Über dem Altar der Seitenkapelle ist eine barocke Holzfigur der Immaculata zu sehen. Der Taufstein mit seinen gotischen Formen vor dem Marienaltar stammt aus dem 15. Jahrhundert.



Katholische Pfarrgemeinde St. Vitus

Die Glocken

Heute rufen uns fünf Glocken im Glockenturm unserer St. Vituskirche zum Gebet und zum Gottesdienst.

Die **älteste Glocke** stammt aus dem Jahr 1808. Sie wird als **Nachbarglocke oder Angelus-Glocke** bezeichnet, hat den Ton gis, wiegt 8 Zentner und wurde von der Gießerei Bittorf in Seligenthal bei Schmalkalden gegossen. Auf der einen Seite der Glockenflanke findet sich eine zehnzeilige Inschrift: „1808 und zwar zu der Zeit als Sr. Hochw. Hr. Albert Eckard Pfarr Hr. Hr. IOH. Heurich Schull Hr. IOH. Georg Post Schultzh. IOH Georg Klitsch Ger. Sch (Gerichtsschöffe) IOHS Wuertz u. Sebast. Schnell beyde Buergermeistr. waren goss mich Bittdorf in Seeligenthal für das Flecken Saltzschlirf.“

Auf der Gegenseite steht: „Die zum Hause Gottes wallen führt dahin mein Ton u. Schallen

Gieb das ich nicht ein Exempel manchem Heuchler möge sein, andre ruf ich in den Tempel, selbsten kom ich nicht hinein.“

Die Glocke überstand als einzige beide Weltkriege. Sie hat am Hals zwei Ornamentfriese mit zwei Wulstreifen dazwischen. Am Schlagring verlaufen zwei Wulstreifen mit einer Vertiefung dazwischen und zwei unmittelbar nebeneinander verlaufende Wulstreifen. Die Inschriften befinden sich an den Flanken.

Im Oktober 1949 beschloss der Kirchenvorstand nach langwierigen Verhandlungen mit den verschiedensten Glockengießereien zunächst die Beschaffung von zwei Glocken: die kleinste, Ave- oder Taufglocke genannt, und die dem heiligen Bonifatius geweihte, auch Totenglocke genannt. Diese Glocken wurden im März 1950 von der Firma Otto in Hemelingen bei Bremen gegossen und am 26. März 1950 durch Dechant Ruez von Großenlüder eingeweiht. Sie entsprachen in Form, Ton, Inschrift und Größe den beiden alten Glocken von 1926.

Die **Ave-oder Taufglocke** wiegt sieben Zentner und hat den Ton h. Ihre Inschrift lautet: „Wir grüssen froh die Gnadenvolle dass Gnad sie uns erlehen wolle denn keine Gnade wird gewährt + wenn sie Maria nicht begehrt.“ Sie hängt in der unteren offenen Laterne der dreifachen Schweifkuppel des Glockenturms.

Die **Bonifatius- oder Totenglocke** (16 Zentner, Ton fis) besitzt wie die Ave-Glocke keine Verzierung. Ihre Inschrift lautet: „Sankt Bonifaz Heil Deutschlands Wunden lass uns vom Seelenbad gesunden.“



Katholische Pfarrgemeinde St. Vitus

Die größte Glocke wiegt 40 Zentner. Sie hat am Hals eine durch doppelte Zierreifen eingerahmte und durch einfache Zierreifen getrennte vierzeilige Umschrift: „+ **Heldengedächtnis-Glocke** gewidmet den Gefallenen und Vermissten der Kriege 1914/18 – 1939/45 77er Waldgenossenschaft. Hl. Familie schütze unsere Gemeinde. 1955 Pfr. Faulstich“.

Dem Kirchenpatron ist die zweitgrößte Glocke, die **St. Vitus-Glocke**, geweiht. Sie bringt 22 Zentner auf die Waage, hat den Ton e und trägt die Inschrift: „+ Heiliger Veit steh mir zur Seit hilf mir im Streit treu und bereit Christo zu dienen allzeit. Amen. 1955 Pfr. Faulstich“ Die kirchliche Weihe vollzog Domkapitular Hunstinger am 3. April 1955.

Ave-Glocke

Gewicht 7 Zentner

Tonart h

Inschrift „WIR GRÜSSEN FROH DIE GNADENVOLLE

DASS GNAD SIE UNS ERFLEHEN WOLLE

DEM KEINE GNADE WIRD GEWÄHRT

+ WENN SIE MARIA NICHT BEGEHRT:

Baujahr: 1950, Glockengießerei Otto

Nachbarglocke“ (Angelus-Glocke)

Gewicht 8 Zentner

Tonart gis

Inschrift: „AO MDCCCVIII UND ZWAR ZU DER

ZEIT ALS SR. HOCHW. HR. ALBERT

ECKARD PFARR HR. HR. IOH. GEORG

POST SCHULTH. IOH. GEORG

KLITSCH GER SCH. IOHS. WUERTZ

U. SEBAST. SCHNELL BEYDE

BUERGERMEISTR. WAREN GOSS MICH

BITTORF IM SEELIGENTHAL FUER

DAS FLECKEN SALTZSCHLIRF“



Katholische Pfarrgemeinde St. Vitus

Auf der gegenüberliegenden Seite steht:

„DIE ZUM HAUSE GOTTES WALLEN
FUEHRT DAHIN MEIN TON U. SCHALLEN
GIEB DAS ICH NICHT EIN EXEMPEL
MANCHEM HEUCHLER MOEGE SEIN
ANDRE RUF ICH IN DEN TEMPEL
SELBSTEN KOM ICH NICHT HINEIN.“

Baujahr: 1808 Glockengießerei Bittdorf bei Seeligenthal

St. Bonifatius-Glocke

Gewicht 16 Zentner

Tonart fis

Inschrift „SANKT BONIFAZ HEIL DEUTSCHLANDS WUNDEN
LASS UNS VOM SEELENBAD GESUNDEN.“

Baujahr 1950, Glockengießerei Otto

St. Vitus Glocke

Gewicht 22 Zentner

Tonart e

Inschrift „HEILIGER VEIT

STEH MIR ZUR SEIT

HILF MIR IM STREIT

TREU UND BEREIT

CHRISTO ZU DIENEN ALLZEIT

AMEN. :“

Baujahr: 1955, Glockengießerei Otto



Katholische Pfarrgemeinde St. Vitus

HI. Familie-Glocke (Gefallenen-Gedenkglocke)

Gewicht 40 Zentner

Tonart cis

Inschrift „+HELDENGEDÄCHTNISGLOCKE GEWIDMET DEN GEFALLENEN
UND VERMISSTEN DER KRIEGE 1914/18 – 1939/45

77er WALDGENOSSENSCHAFT. HL. FAMILIE SCHÜTZE UNSERE GEMEINDE.“

Baujahr: 1955, Glockengießerei Otto

Drei Glocken mit den Schlagtönen gis, h und cis fielen den beiden Weltkriegen zum Opfer. Die größte hatte am Schlagring einen kräftigen Reifen und am Hals zwischen zwei strickförmigen Reifen folgende Umschrift in gotischen Minuskeln: + o rex glorie veni cum pace (o König der Glorie, komm mit Frieden) nikolaus von lothringen hat gegossen mich 1521.

Die zweite war wohl gleichzeitig entstanden. Sie hatten am Schlagring ebenfalls einen kräftigen Reifen sowie am Hals zwischen strickförmigen Reifen die Inschrift in gotischen Majuskeln: + AVE MARIA. Darunter befanden sich zwei kleine Medaillons mit einem Kruzifixus bzw. einer Madonna. Die kleinste Glocke hatte am Schlagring einen kräftigen Reifen und am Hals zwischen zwei Reifen die Inschrift „ANNO 1743 VALENTIN HERBST“. Auf der Flanke befanden sich ein kleiner Kruzifixus und die Buchstaben J.L.K.J.

Quellen:

Chronik Pfarrkirche St. Vitus 885 – 1985 und 1100 Jahre Bad Salzschlirf

Die Bau- und Kunstdenkmale des Fuldaer Landes Band 1